

Inhaltsübersicht

			Fachkraft für Lagerlogistik	Fachlageristin/ Fachlagerist	Anzahl der Lernkarten
1	Güter annehmen und kontrollieren		Lernfeld 1	Lernfeld 1	64 Karten
2	Güter lagern		Lernfeld 2	Lernfeld 2	96 Karten
3	Güter bearbeiten		Lernfeld 3	Lernfeld 3	64 Karten
4	Güter im Betrieb transportieren		Lernfeld 4	Lernfeld 4	48 Karten
5	Güter kommissionieren		Lernfeld 5	Lernfeld 5	64 Karten
6	Güter verpacken		Lernfeld 6	Lernfeld 6	112 Karten
7	Touren planen		Lernfeld 7		64 Karten
8	Güter verladen		Lernfeld 8	Lernfeld 7	48 Karten
9	Güter versenden		Lernfeld 9	Lernfeld 8	96 Karten
10	Logistische Prozesse optimieren		Lernfeld 10		96 Karten
11	Güter beschaffen		Lernfeld 11		112 Karten
12	Kennzahlen ermitteln und auswerten		Lernfeld 12		80 Karten
	Informationstechnologie		IT	IT	77 Karten
	WiSo-Inhalte		WiSo, Teil 1	WiSo, Teil 1	96 Karten
	WiSo-Inhalte		WiSo, Teil 2		64 Karten

Bildnachweis:

fotolia.com, New York: Ideeah Studios 1.1-1.2; kmit 1.7; Thaut Images 1.8; Pargeter, Kirsty 1.10; Slingerland, Claire 1.12; Fatman73 1.14; stock.adobe.com, Dublin: mrkob 1.3; Söllner, Thomas 1.4; Hera, Jiri 1.5; Ogaryov, Sergey 1.6; Alis Photo 1.11; electriceye 1.13; Shutterstock.com, New York: best pixels 1.9; Shutterstock.com, New York: Vrola, Guido 1.15-1.16.

Lernfeld 1



1. Was ist Logistik?

Lernfeld 1



2. Was versteht man unter einem Materialfluss in der Logistik?

Lernfeld 1



3. Was versteht man unter einem Informationsfluss in der Logistik?

Lernfeld 1



4. Welche Informationsflüsse können unterschieden werden?

Lernfeld 1



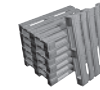
5. Erläutern Sie die Aufgabe der Logistik (6R der Logistik).

Lernfeld 1



6. Nennen Sie die Teilbereiche der Logistik innerhalb der Unternehmenslogistik.

Lernfeld 1



7. Nennen Sie drei Tätigkeiten im Wareneingang.

Lernfeld 1



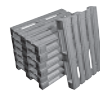
8. Nennen Sie drei Tätigkeiten im Warenlager.

Lernfeld 1



9. Nennen Sie drei Tätigkeiten im Warenausgang.

Lernfeld 1



10. Nennen Sie drei Tätigkeiten in der Lagerverwaltung.

Lernfeld 1



11. Definieren Sie den Begriff Arbeitsschutz.

Lernfeld 1



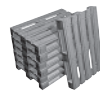
12. Wann muss eine Unterweisung erfolgen?

Lernfeld 1



13. Nennen Sie die vier wichtigen Bereiche, auf die in einer Erstunterweisung eingegangen werden sollte.

Lernfeld 1



14. Wer erstellt die Betriebsanweisungen?

Lernfeld 1



15. Welche Gliederung schlagen die Berufsgenossenschaften für die Betriebsanweisung vor?

Lernfeld 1



16. Nennen Sie drei Pflichten des Arbeitgebers zum Zwecke des Arbeitsschutzes.

4. Es können vier Arten unterschieden werden: • vorauslaufender Informationsfluss • begleitender Informationsfluss • nachlaufender Informationsfluss • zurücklaufender Informationsfluss	3. Unter Informationsfluss versteht man den Weg der Weitergabe von Informationen, z. B. Daten über Lieferanten und Kunden.	2. Unter Materialfluss versteht man den Weg der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Handelswaren oder Betriebsmittel vom Lieferanten bis zum Kunden.	1. Die Logistik umfasst den Prozess der Planung, Steuerung, Durchführung und Kontrolle des gesamten Materialflusses und des dazugehörigen Informationsflusses.
8. z. B. • Ware kontrollieren • Ware pflegen • Ware umlagern • Ware sortieren • Auftrag kommissionieren • Ladungseinheiten bilden • Ware verpacken • Ware befördern	7. z. B. • Ware annehmen • Ware kontrollieren • Ware sortieren • Ware vorverpacken • Ware etikettieren • Ware befördern • Lagerplatz auswählen • Ware einlagern	6. Teilbereiche der Logistik innerhalb der Unternehmenslogistik: • Beschaffungslogistik • Produktionslogistik • Distributionslogistik • Entsorgungslogistik • Lagerlogistik	5. Aufgabe der Logistik ist es, dafür zu sorgen, dass • die richtige Ware • in der richtigen Menge • am richtigen Ort • zum richtigen Zeitpunkt • in der richtigen Qualität • zu den richtigen Kosten zur Verfügung steht.
12. Die Unterweisung muss vor Beginn der Beschäftigung erfolgen und dann in angemessenen Abständen, aber mindestens einmal jährlich wiederholt werden.	11. Arbeitsschutz ist die Bewahrung des Menschen vor Gefahren und Beeinträchtigungen in Verbindung mit seiner Berufsarbeit.	10. z. B. • Wareneingang erfassen • Lagerbestände verwalten • Kommissionierbelege erstellen • Lieferscheine und Frachtbriefe erstellen • Touren planen	9. z. B. • Transportmittel beladen • Ladungssicherung vornehmen • dem Fahrer die Versandpapiere übergeben
16. z. B. • Erstellen von Betriebsanweisungen • Gefährdungsbeurteilung und Dokumentation • Beseitigung möglicher Gefahrenquellen • Bereitstellung persönlicher Schutzausrüstungen • Durchführung notwendiger Unterweisungen und Belehrungen • Kennzeichnung von Gefahrenbereichen	15. Gliederung einer Betriebsanweisung: • Anwendungsbereich • Gefahren für Mensch und Umwelt • Schutzmaßnahmen und Verhaltensregeln • Verhalten bei Störungen • Verhalten bei Unfällen, Erste Hilfe • sachgerechte Entsorgung/Instandhaltung	14. der Arbeitgeber	13. • Betriebsorganisation • allgemeine Betriebsregelungen • Brandschutz und Erste Hilfe • Einweisung am Arbeitsplatz

Lernfeld 3

49. Was versteht man unter dem Einstandspreis?

Lernfeld 3

50. Wie wird der durchschnittliche Lagerbestand auf Basis von Quartalsendbeständen berechnet?

Lernfeld 3

51. Welche ist die einfachste, aber auch ungenaueste Formel für die Berechnung des durchschnittlichen Lagerbestandes?

Lernfeld 3

52. Welche Folgen haben hohe Lagerbestände?

Lernfeld 3

53. Welche Folgen haben niedrige Lagerbestände?

Lernfeld 3

54. Erklären Sie die Umschlagshäufigkeit mit eigenen Worten.

Lernfeld 3

55. Wie wird die Umschlagshäufigkeit berechnet?

Lernfeld 3

56. Nennen Sie zwei Möglichkeiten, wie der Wareneinsatz ermittelt werden kann.

Lernfeld 3

57. Wie hoch ist die durchschnittliche Lagerdauer bei einer Umschlagshäufigkeit von 6?

Lernfeld 3

58. Nennen Sie zwei Maßnahmen zur Erhöhung der Umschlagshäufigkeit.

Lernfeld 3

59. Was ist die Lagerreichweite und wie wird diese ermittelt?

Lernfeld 3

60. Wie werden die Lagerzinsen berechnet, wenn der Lagerzinsatz gegeben ist?

Lernfeld 3

61. Wie wird der Flächennutzungsgrad eines Lagers ermittelt?

Lernfeld 3

62. Wie wird der Raumnutzungsgrad eines Lagers ermittelt?

Lernfeld 3

63. Wie wird der Höhennutzungsgrad eines Lagers ermittelt?

Lernfeld 3

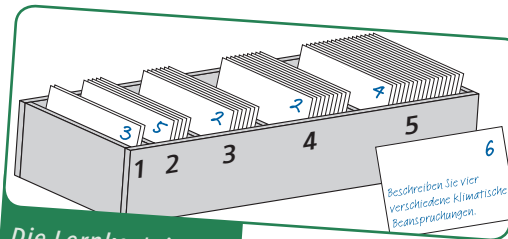
64. Wie funktioniert im Rahmen von Logistik 4.0 ein intelligenter Ladungsträger?

52. Große Bestände führen zu hohen Lagerkosten. Das Lagerrisiko steigt, die Güter können veralten, verderben oder verschwinden.	51. $(\text{Anfangsbestand} + \text{Schlussbestand}) : 2$	50. $(\text{Anfangsbestand} + 4 \text{ Quartalsendbestände}) : 5$	49. Das ist der Preis, der beim Einkauf für die Ware bezahlt wird.
56. $\text{Anfangsbestand} + \text{Summe aller Einkäufe} - \text{Schlussbestand}$ oder $\text{Summe aller Wareneingänge}$	55. Wareneinsatz : durchschnittlichen Lagerbestand • in Euro oder • in Stück	54. z. B. Die Umschlagshäufigkeit gibt an, wie oft der durchschnittliche Lagerbestand pro Jahr ins Lager hineingeht und es wieder verlässt.	53. Personal und Technik sind bei niedrigen Lagerbeständen nicht ausgelastet. Es kann zu Lieferengpässen oder Störungen der Produktion kommen.
60. $\text{durchschnittlicher Lagerbestand in Euro} \cdot \text{Lagerzinssatz}$	59. Die Lagerreichweite drückt aus, wie lange der durchschnittliche Lagerbestand ausreicht, um die Kunden zu beliefern. $\text{Lagerreichweite} = \frac{\text{durchschnittlicher Lagerbestand}}{\text{durchschnittlicher Absatz pro Tag}}$	58. z. B. • Senkung des durchschnittlichen Lagerbestandes • Erhöhung des Absatzes z. B. durch Werbeaktionen, Preissenkungen, Gewinnung neuer Käuferschichten	57. $360 : 6 = 60$ Die durchschnittliche Lagerdauer beträgt 60 Tage.
64. Der mit RFID-Chip, Datenloggern (Sensoren) und evtl. Kameras ausgestattete intelligente Ladungsträger meldet einer Service-Plattform selbstständig, dass er (bald) leer ist oder dass sonstige Missstände (z. B. zu hohe Temperatur) vorliegen. Daraufhin erhält der Anwender eine Push-Benachrichtigung und kann entsprechende Maßnahmen einleiten.	63. $\text{Höhenutzungsgrad} = \frac{\text{tatsächlich genutzte Höhe des Lagers in Metern} \cdot 100}{\text{verfügbare Höhe des Lagers in Metern}}$	62. $\text{Raumnutzungsgrad} = \frac{\text{belegter Lagerraum in Kubikmetern} \cdot 100}{\text{verfügbaren Lagerraum in Kubikmetern}}$	61. $\text{Flächennutzungsgrad} = \frac{\text{belegte Lagerfläche in Quadratmetern} \cdot 100}{\text{Gesamtlagerfläche in Quadratmetern}}$

Die Lernkartei

Die Lernkartei ist ein Hilfsmittel zum systematischen Lernen für Klassenarbeiten und für die Zwischen- und Abschlussprüfungen. Hierzu steht auf der Vorderseite einer Karte eine Frage und auf der Rückseite die Lösung.

Die Lösung ist der Fakt, der gelernt werden soll. Mithilfe mehrerer Fächer ist es möglich, genau die Fakten zu wiederholen, die noch nicht verinnerlicht wurden.

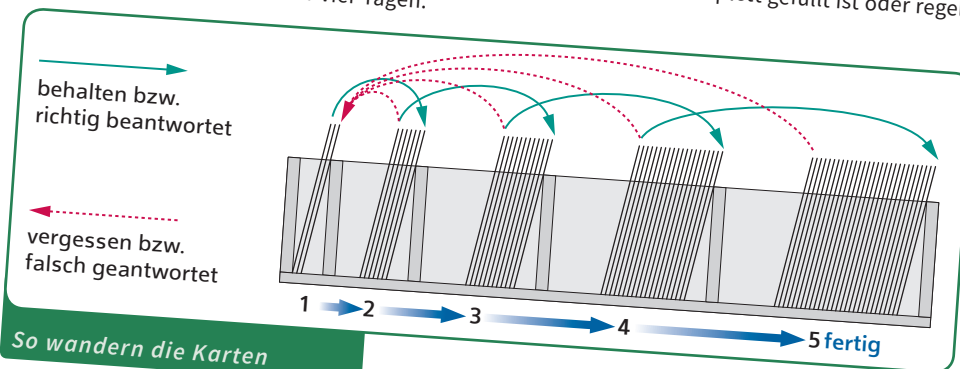


Die Lernkartei

Das 5-Fächer-Prinzip

Das System der Lernkartei ist so einfach wie effektiv:

- Alle neuen Lernkarten kommen in Fach 1 (vgl. Abbildung).
- Beim Lernen mit den Karten wandern Karten, deren Antwort Sie richtig gewusst haben, in das jeweils nächste Fach.
- Karten mit nicht gewussten Fragen wandern wieder in Fach 1.
- Je höher die Fachnummer ist, desto seltener wird das Fach abgefragt:
 - das erste Fach täglich,
 - alle weiteren Fächer immer nur dann, wenn das Fach z. B. komplett gefüllt ist oder regelmäßig nach zwei oder vier Tagen.



Vorbereitung auf die Abschlussprüfung

Mithilfe der Lernkartei kann der Lernstoff für die Abschlussprüfungen wiederholt werden. Dies funktioniert auf verschiedene Weise:

- Prüfungsvorbereitung allein, indem alle Karten durchgearbeitet werden.
- Prüfungsvorbereitung spielend,
 - indem Auszubildende zum Fachlageristen mithilfe der Lernkarten das Spiel: Alles auf Lager – Das Quiz [► **Alles auf Lager Grundqualifikation. Trainingsbuch 1 und 2**, BN 4871 und 4875] gemeinsam mit den Mitschülerinnen und Mitschülern spielen bzw.,
 - indem Auszubildende zur Fachkraft für Lagerlogistik mithilfe der Lernkarten das Spiel: Alles auf Lager – Logistik am Ball [► **Alles auf Lager Fachqualifikation. Trainingsbuch**, BN 4855] gemeinsam mit den Mitschülerinnen und Mitschülern spielen.